

Solange der SINN in seiner vorweltlichen Ewigkeit verharrt,
gibt es keinen Namen.

So unscheinbar die Einfalt ist,
so wagt doch niemand auf der Welt
sie als bloßes Mittel zu verwenden.

Wenn Fürsten und Könige sie zu wahren verstehen,
so stellen sich alle Geschöpfe als Gäste zur Seite:
Himmel und Erde vereinigen sich, um süßen Tau zu träufeln .

Das Volk, ungeheißen, wird ganz von selber recht.

Wenn die äußere Gestaltung beginnt,
dann erst gibt es Namen.

Solange die Namen am Sein einen Maßstab haben,
weiß man auch noch, wo Einhalt zu tun ist.

Weiß man, wo Einhalt zu tun ist, so vermeidet man Verwirrung.

Man kann das Verhältnis des SINNS zur Welt vergleichen
mit den Bergbächen und Talwässern,
die sich in Ströme und Meere ergießen.



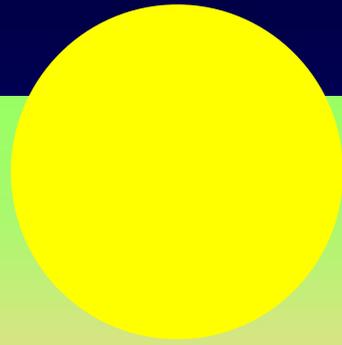
Solange der SINN in seiner vorweltlichen Ewigkeit verharrt



gibt es keine Namen



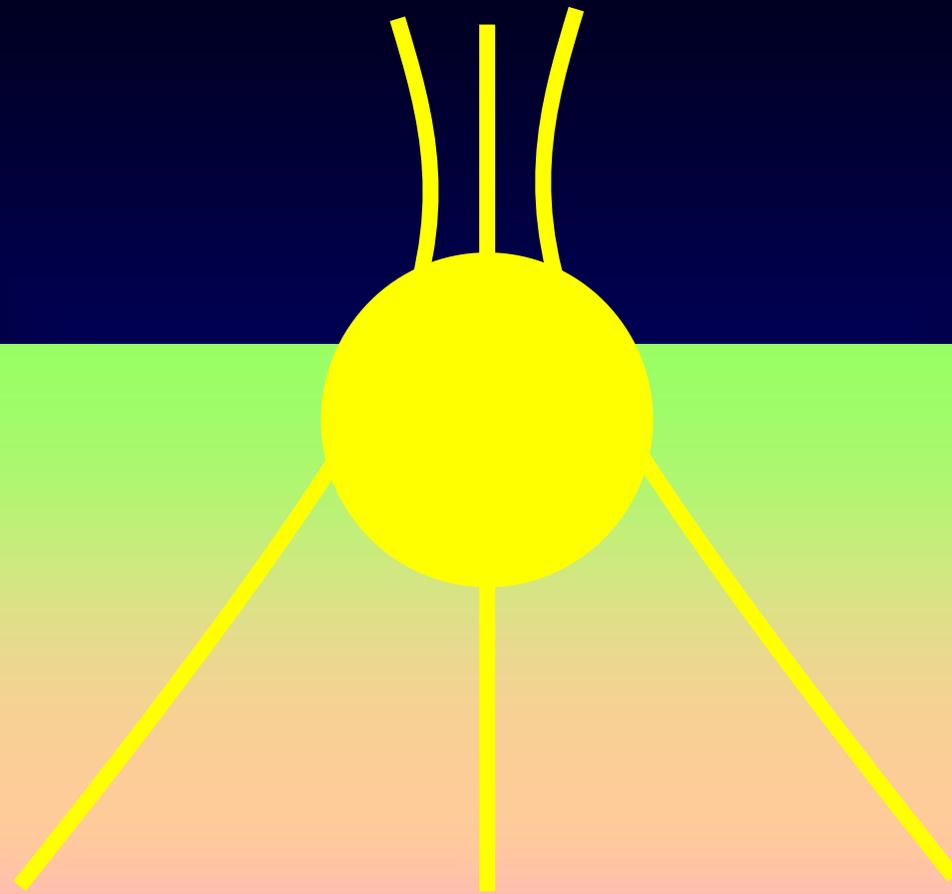
So unscheinbar die Einfalt ist,
so wagt doch niemand auf der Welt
sie als bloßes Mittel zu verwenden



Wenn Fürsten und Könige sie zu wahren verstehen



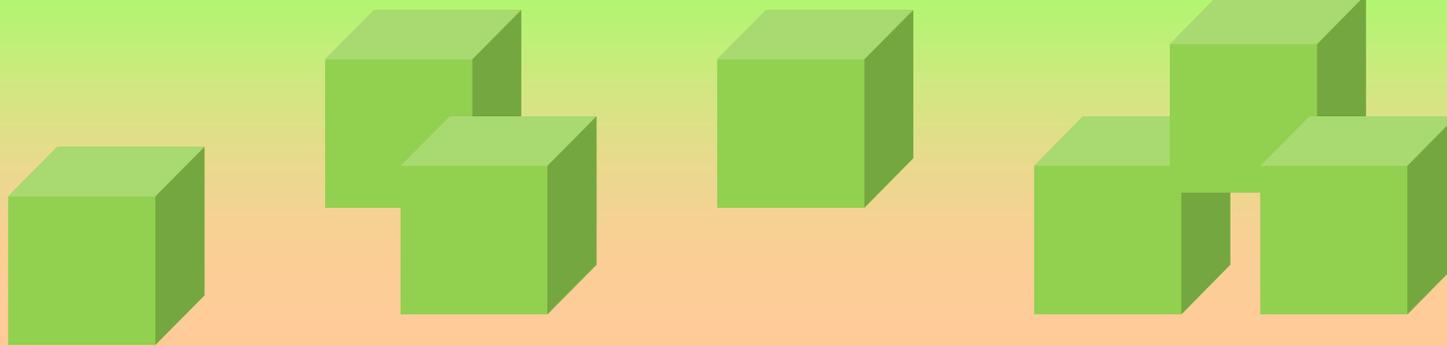
so stellen sich alle Geschöpfe als Gäste zur Seite



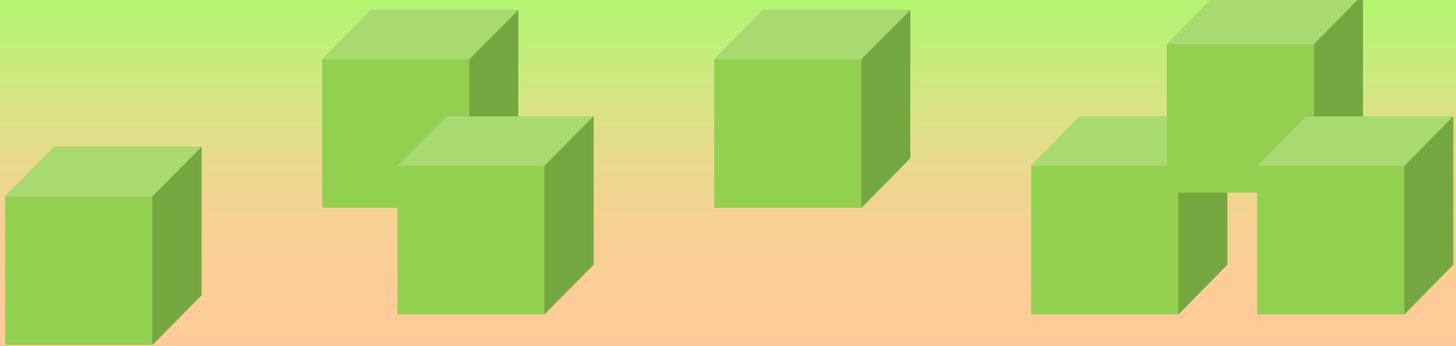
Himmel und Erde vereinigen sich um süßen Tau zu tröpfeln



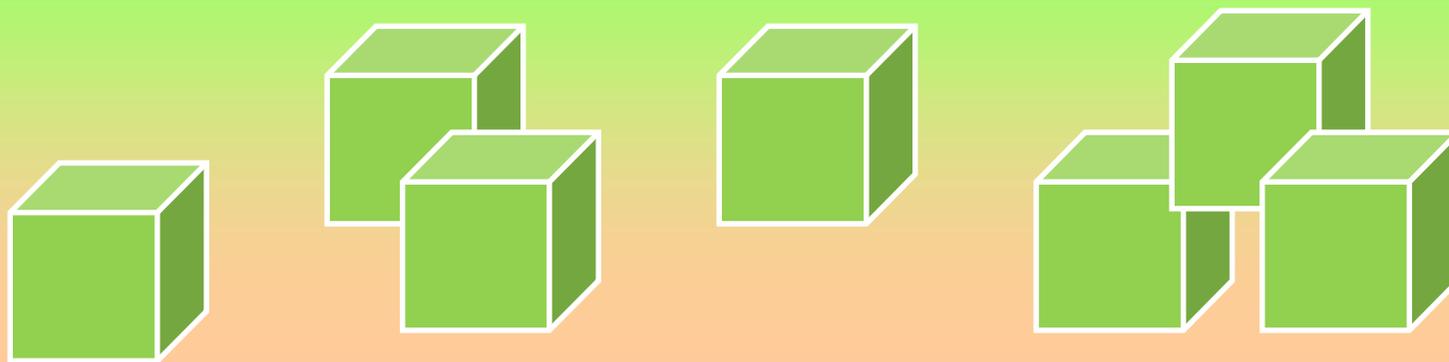
Das Volk ungeheißer wird ganz von selber recht



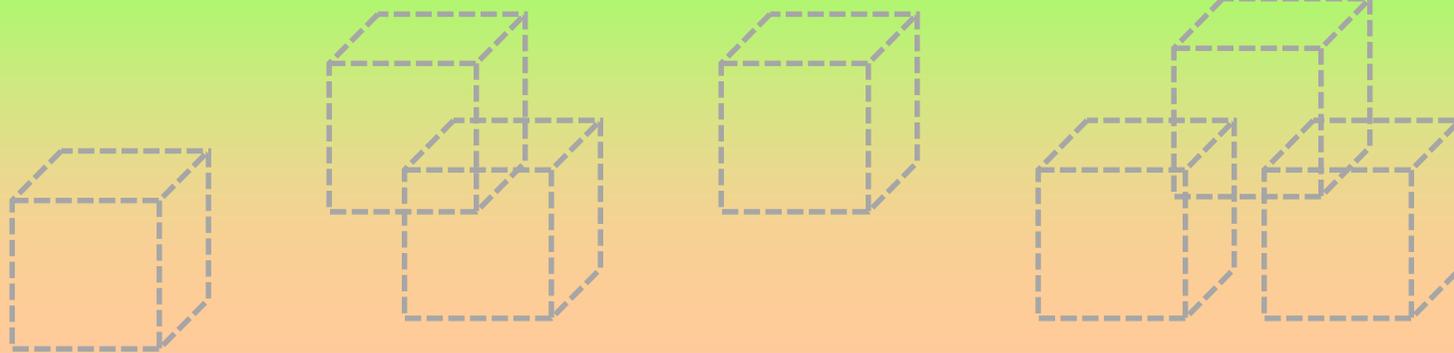
Wenn die äußere Gestaltung beginnt



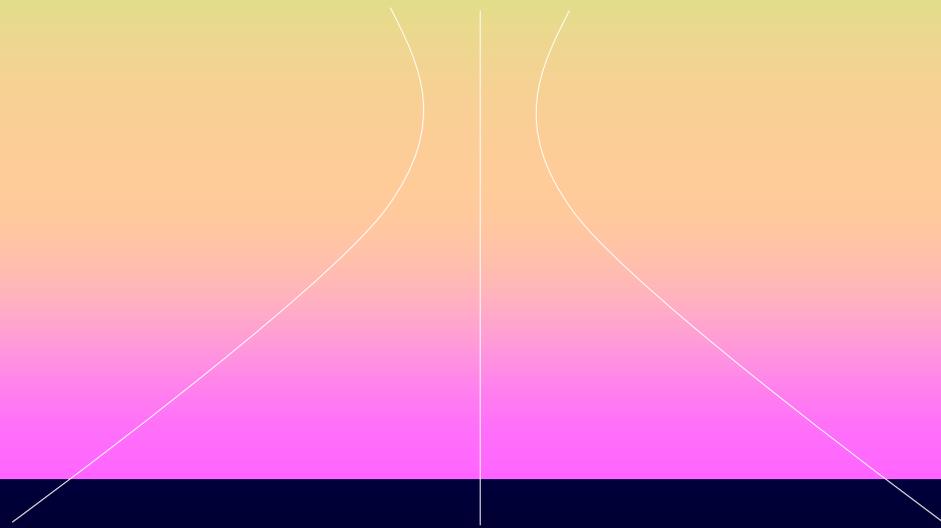
dann erst gibt es Namen



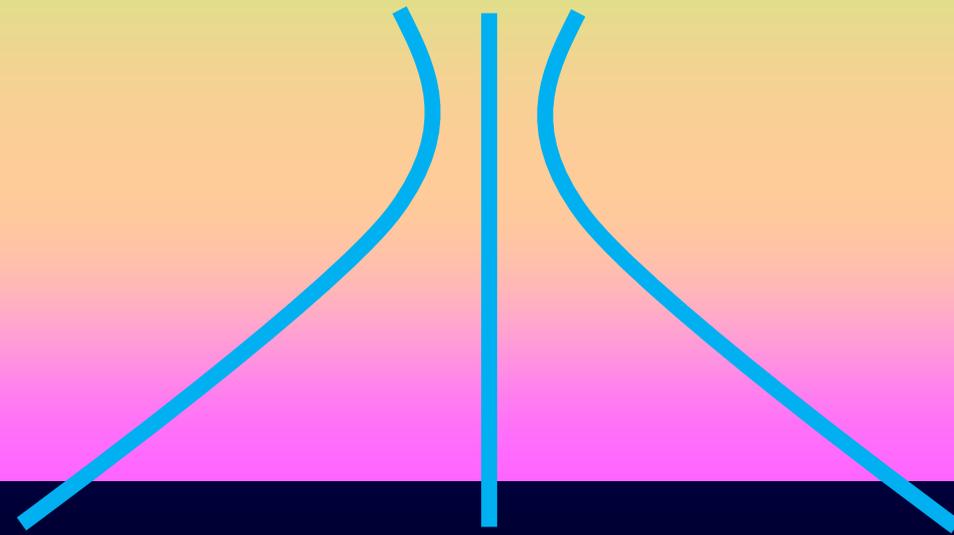
Solange die Namen am Sein einen Maßstab haben
weiß man auch noch wo Einhalt zu tun ist



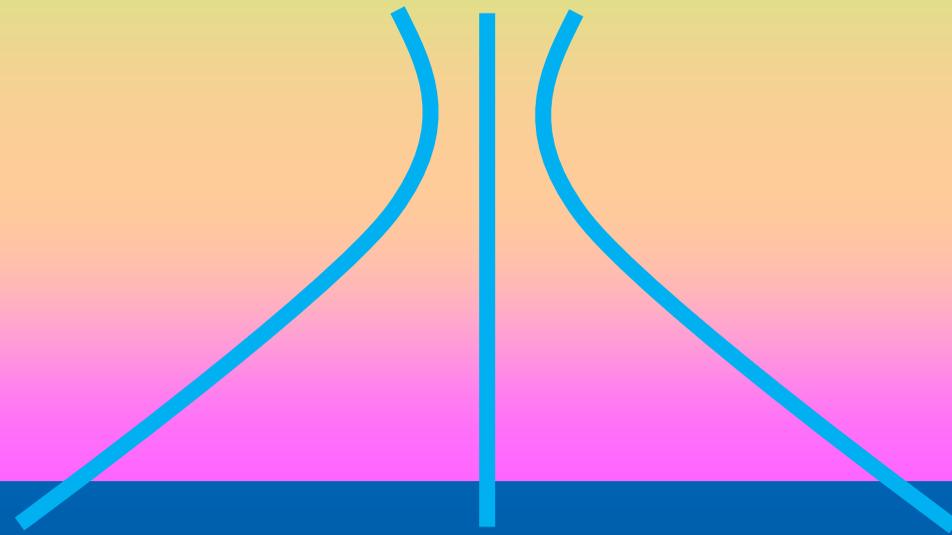
Weiß man wo Einhalt zu tun ist so vermeidet man Verwirrung



Man kann das Verhältnis des SINNS zur Welt vergleichen



mit den Bergbächen und Talwässern



die sich in Ströme und Meere ergießen





